

Der faule Heinz

Märchen der Brüder Grimm

Der faule Heinz findet immer neue Möglichkeiten, um ja nicht arbeiten zu müssen. Faulheit ist seine grösste Tugend!

Geschichte und Arbeitsblätter

Der faule Heinz

Ein Märchen der Brüder Grimm

Heinz war faul. Er hatte weiter nichts zu tun, als seine Ziege täglich auf die Weide zu treiben. Wenn er abends nach Hause kam, seufzte er.

„Es ist in Wahrheit eine schwere Last“, sagte er, „und ein mühseliges Geschäft, so eine Ziege jahraus jahrein bis in den späten Herbst aufs Feld zu treiben. Wenn man sich dabei wenigstens hinlegen und schlafen könnte! Aber nein, da muss man die Augen aufhaben, damit sie die jungen Bäume nicht beschädigt, durch die Hecke in einen Garten dringt oder gar davonläuft. Wie soll da einer zur Ruhe kommen und seines Lebens froh werden!“

Er setzte sich, sammelte seine Gedanken und überlegte, wie er seine Schultern von dieser Last frei machen könnte. Lange war alles Nachsinnen vergeblich, plötzlich fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. „Ich weiss, was ich tue“, rief er aus, „ich heirate die dicke Trine, die hat auch eine Ziege und kann meine mit hinaustreiben, so brauche ich mich nicht länger zu quälen.“

Heinz erhob sich also und setzte seine müden Glieder in Bewegung. Dann ging er quer über die Strasse zum Elternhaus der dicken Trine. Er hielt um ihre arbeitsame und tugendreiche Tochter an und bat darum, sie heiraten zu dürfen. Die Eltern besannen sich nicht lange: „Gleich und gleich gesellt sich gern“, meinten sie und willigten ein.

Nun wurde die dicke Trine die Frau von Heinz und trieb die beiden Ziegen aus. Heinz hatte gute Tage und brauchte sich von keiner andern Arbeit zu erholen als von seiner eigenen Faulheit. Nur dann und wann ging er mit hinaus und sagte: „Es geschieht bloss, damit mir die Ruhe danach desto besser schmeckt – man verliert sonst alles Gefühl dafür.“

Aber die dicke Trine war nicht weniger faul. „Lieber Heinz“, sprach sie eines Tages, „warum sollen wir uns das Leben ohne Not sauer machen und unsere beste Jugendzeit verkümmern? Ist es nicht besser, wir geben die beiden Ziegen, die uns jeden Morgen mit ihrem Meckern im besten Schläfe stören, unserm Nachbarn. Und der gibt uns einen Bienenstock dafür? Den Bienenstock stellen wir an einen sonnigen Platz hinter das Haus und kümmern uns nicht weiter darum. Die Bienen brauchen nicht gehütet und nicht aufs Feld getrieben zu werden. Sie fliegen aus, finden den Weg nach Haus von selbst wieder und sammeln Honig, ohne dass es uns die geringste Mühe macht.“

„Du hast wie eine verständige Frau gesprochen“, antwortete Heinz, „deinen Vorschlag wollen wir ohne Zögern ausführen. Ausserdem schmeckt und nährt der Honig besser als die Ziegenmilch und lässt sich auch länger aufbewahren.“

Der Nachbar gab für die beiden Ziegen gerne einen Bienenstock.

Die Bienen flogen unermüdlich vom frühen Morgen bis zum späten Abend aus und ein, und füllten den Stock mit dem schönsten Honig, so dass Heinz im Herbst einen ganzen Krug voll herausnehmen konnte.

Sie stellten den Krug auf ein Brett, das oben an der Wand in ihrer Schlafkammer befestigt war. Sie fürchteten aber, er könnte ihnen gestohlen werden oder die Mäuse könnten darüber herfallen.

So holte Trine einen starken Haselstock herbei und legte ihn neben ihr Bett, damit sie ihn, ohne unnötigerweise aufzustehen, mit der Hand erreichen und die ungebetenen Gäste von dem Bette aus verjagen könnte.

Der faule Heinz verliess das Bett nicht gerne vor Mittag. Eines Morgens, als er so am hellen Tage noch in den Federn lag und von dem langen Schlaf ausruhte, sprach er zu seiner Frau: „Die Weiber lieben die Süßigkeit.“

Du hast von dem Honig genascht! Bevor er von dir allein ausgegessen wird ist es besser, dass wir dafür eine Gans mit einem jungen Gänselein eintauschen.“

„Aber nicht eher“, erwiderte Trine, „als bis wir ein Kind haben, das sie hütet. Soll ich mich etwa mit den jungen Gänsen plagen und meine Kräfte dabei unnötigerweise verbrauchen?“ „Meinst du“, sagte Heinz, „der Junge werde Gänse hüten? Heutzutage gehorchen die Kinder nicht mehr. Sie tun nach ihrem eigenen Willen, weil sie sich klüger fühlen als die Eltern“.

„Oh“, antwortete Trine, „dem soll es schlecht bekommen, wenn er nicht tut, was ich sage. Einen Stock will ich nehmen und mit ungezählten Schlägen ihm die Haut verhauen. Siehst du, Heinz,“ rief sie in ihrem Eifer und fasste den Stock, mit dem sie die Mäuse verjagen wollte, „siehst du, so will ich auf ihn losschlagen.“

Sie holte aus, traf aber unglücklicherweise den Honigkrug über dem Bett.

Der Krug sprang gegen die Wand und fiel in Scherben herab, und der schöne Honig floss auf den Boden. „Da liegt nun die Gans mit dem jungen Gänslein“, sagte Heinz, „und braucht nicht gehütet zu werden. Aber ein Glück ist es, dass mir der Krug nicht auf den Kopf gefallen ist, wir haben alle Ursache, mit unserm Schicksal zufrieden zu sein.“

Und da er in einer Scherbe noch etwas Honig bemerkte, so langte er danach und sprach ganz vergnügt: „Das Restchen, Frau, wollen wir uns noch schmecken lassen und dann nach dem gehabten Schrecken ein wenig ausruhen. Was macht's, wenn wir etwas später als gewöhnlich aufstehen, der Tag ist doch noch lang genug.“

„Ja“, antwortete Trine, „man kommt immer noch zu rechten Zeit! – Weisst du, die Schnecke war einmal zur Hochzeit eingeladen und machte sich auf den Weg. Sie kam aber erst zur Kindstaufe an. Vor dem Hause stürzte sie noch über den Zaun und sagte: „Eilen tut eben nicht gut!“

Aufgaben zu „Der faule Heinz“

Übermale die jeweils zusammen gehörenden Teile mit derselben Farbe.

Aufgabe 1

Heinz hatte wahnsinnig viel zu tun! Er musste _____

Abends seufzte und klagte er: _____

jeden Tag die Ziege auf die Weide treiben.

„Wie soll da einer zur Ruhe kommen!“

jeden Tag die Biene auf die Weide treiben.

„Alle Menschen sollten es so einfach haben wie ich!“

jeden Tag die Trine auf die Weide treiben.

„Ich habe zu wenig Arbeit – mir ist es langweilig!“

Aufgabe 2

Warum wollte er die dicke Trine heiraten?

Jetzt war Trine da und Heinz hatte gute Tage. ...

Er musste sich nur noch von seiner Faulheit erholen!

Trine durfte zu Hause bleiben und Heinz machte alle Arbeit!

weil er sie so fest liebte!

Damit er nicht mehr allein auf der Weide ist.

Heinz trieb die Trine und die Ziege auf die Weide hinaus.

Damit sie ihm alle Arbeit macht!

Aufgabe 3

Wofür wollten sie die beiden Ziegen eintauschen?

Hans konnte im Herbst einen ...

für einen Bienenstich

für einen Krug Bienenhonig

ganzen Krug Honig aus dem Bienenstock nehmen.

für einen Bienenstock

ganzen Krug Konfitüre aus dem Bienenstock nehmen.

ganzen Krug Hornissen aus dem Bienenstock nehmen.

Aufgabe 4

Als Trine Heinz zeigte, wie sie ihren Sohn schlagen würde, _____

Hans sagte:

rannte der Sohn davon!

„Ja, man kommt immer noch zur rechten Zeit!“

traf sie mit dem Stock den Heinz.

„Es ist ein Glück, dass mir der Krug nicht auf den Kopf gefallen ist!“

schlug sie den Honigkrug entzwei.

„Gleich und gleich gesellt sich gern.“

Bemale alle Kästchen mit richtigen Aussagen grün!

Aufgabe 5

Heinz war sehr fleissig!

Er seufzte: „Es ist in Wahrheit eine schwere Last“ .

„Ich heirate die dicke Trine, die hat auch eine Ziege und kann meine mit hinaustreiben“ .

Er hielt um ihre faule und tugendreiche Tochter an und bat darum, sie heiraten zu dürfen.

Trine hatte gute Tage und musste sich nur von ihrer eigenen Faulheit erholen.

Aber die dicke Trine war nicht weniger fleissig.

Die Ziege stellen wir an einen sonnigen Platz hinter das Haus und kümmern uns weiter nicht darum.

Sie stellten den Krug auf ein Brett, das oben an der Wand in ihrer Schlafkammer befestigt war.

„Die Weiber lieben die Süßigkeit. Du hast von dem Honig genascht!“

Der Krug sprang gegen die Wand und fiel in Scherben herab, und der schöne Honig floss auf den Boden.

Im Text fehlen Wörter. Schreibe sie am richtigen Ort in die Lücken.

Aufgabe 6

..... erhob sich also und setzte
seine müden in Bewegung.
Dann ging er quer über die
zum Elternhaus der dicken
Er hielt um ihre arbeitsame und tugendreiche
..... an und bat darum, sie
heiraten zu dürfen. Die Eltern besannen sich
nicht lange: „Gleich und
gesellt sich gern“, meinten sie und
..... ein.
Nun wurde die dicke Trine die
von Heinz und trieb die beiden
aus. Heinz hatte gute und
brauchte sich von keiner andern Arbeit zu
erholen als von seiner eigenen
..... Nur dann und wann
ging er mit hinaus und sagte: „Es geschieht
bloss, damit mir die danach
desto besser schmeckt – man verliert sonst
alles Gefühl dafür.“ Aber die dicke Trine war
nicht weniger faul. „Lieber Heinz“, sprach sie
eines Tages, „warum sollen wir uns das Leben
ohne sauer machen und unsere
beste Jugendzeit verkümmern?“

Trine

Faulheit

Glieder

Frau

Ziegen

Ruhe

willigten

Tochter

Heinz

Strasse

Not

Tage

gleich

Aufgabe 7

S	C	H	L	A	F	K	A	M	M	E	R	O	P	B
C	Y	H	Ö	V	A	Y	T	N	C	A	R	H	Ä	R
H	O	N	I	G	U	M	M	T	R	I	N	E	K	U
U	E	T	E	T	L	F	Ä	P	Y	S	N	I	M	X
L	R	G	H	W	H	I	N	N	A	B	U	N	G	S
T	T	A	R	B	E	I	T	S	A	M	L	Z	R	T
E	K	Ü	N	R	I	I	Z	I	E	G	E	Q	Ü	U
R	Ä	R	G	R	T	S	Q	U	Ä	L	E	N	N	M
N	B	Ü	N	G	T	W	I	E	Q	T	N	V	X	P
A	B	M	X	B	I	E	N	E	N	S	T	O	C	K

In diesem Gitterrätsel sind 10 Wörter versteckt, die mit dem Märchen zu tun haben. Suche sie und übermale sie mit Farbe. Schreibe dann alle Wörter **nach dem ABC geordnet** richtig auf die Linien (Nomen gross, alles andere klein).

1. _____

6. _____

2. _____

7. _____

3. _____

8. _____

4. _____

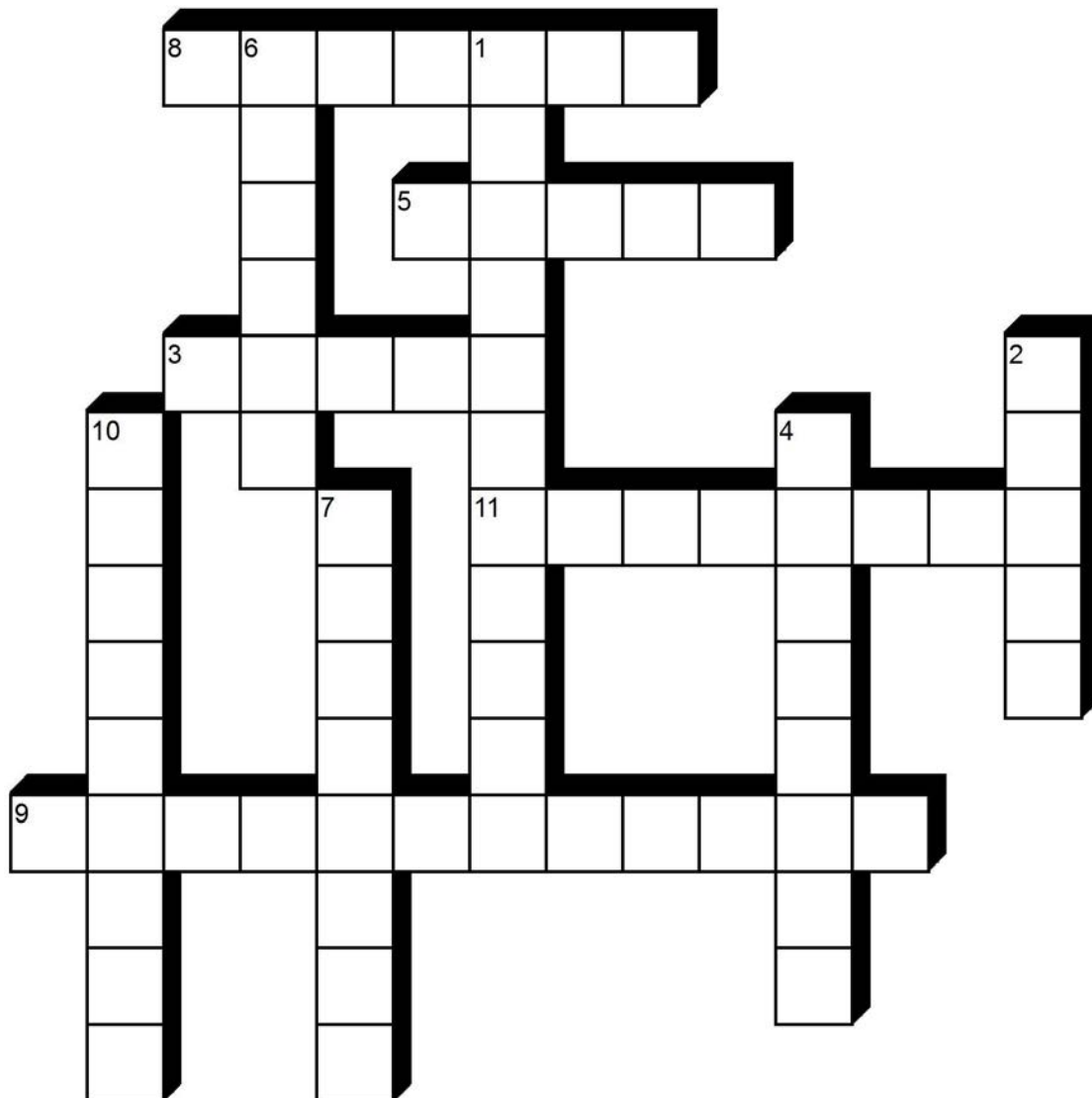
9. _____

5. _____

10. _____

Aufgabe 8: Löse das Kreuzworträtsel (alles in Gross-Buchstaben!)

Übermale die Wörter 3, 4 und 6 gelb!



- | | |
|--|---|
| 1. Wohnung der Bienen (ckotsnereiB) | 7. Lieblingsbeschäftigung von Heinz und Trine (nefalsch) |
| 2. Die Bienen machen ihn! (ginoH) | 8. Er wohnt nebenan. (rabchaN) |
| 3. Sie meckert. (egeiZ) | 9. Aufbewahrungsort des Honigkruges (remmakfalSch) |
| 4. Welche Krankheit hatten Heinz und Trine? (teihlauF) | 10. Heinz denkt, dass Kinder immer ... sollten! (nechroheg) |
| 5. Wohin trieb Hans die Ziege? (edeiW) | 11. Trine meint, erziehen heisse ... (negalsch) |
| 6. Die dicke Trine sollte alle ... für ihn machen! (teibraA) | |

Aufgabe 9: Male das Bild!

Trine will Heinz zeigen, wie sie mit dem Stock die eigenen Kinder schlagen würde und haut den Honigkrug entzwei.

Wörterklärungen (Seite 1)

arbeitsam

arbeitsam

Dieses Wort bedeutet dasselbe wie fleissig, arbeitswillig und eifrig. Es ist das Gegenteil von faul.

Biene 1

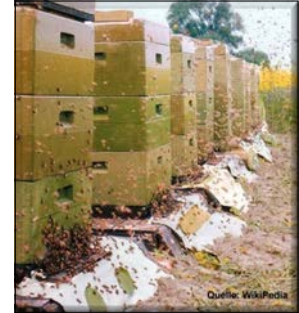


Biene 2

Biene

Die Honigbiene hat vier Flügel und sechs Beine. Nur die Weibchen haben einen Giftstachel. Nach einem Stich sterben sie meistens. Wie bei anderen Insekten bestehen die zwei Facettenaugen aus vielen kleinen Augen.

Bienenstock 1



Bienenstock 2

Biene (Bienenstock)

Die Biene braucht einen Platz, der winter- und wetterfest ist. In der Natur findet sich dieser Platz in Baumhöhlen.

Der Mensch will von den Bienen viel Honig haben. Darum baut er für die Bienen künstliche Wohnungen — die Bienenstöcke.

Bürde

Bürde

Etwas, das einem zu schaffen macht oder etwas, das man gar nicht gerne tut, ist eine Bürde.

Gänse



gleich und gleich ...

gleich und gleich gesellt sich gern

Das ist ein Sprichwort. Es meint, dass sich Menschen mit gleichen Eigenschaften gerne zusammenschliessen.

(Die Trine war ja in Wirklichkeit genauso faul wie der faule Heinz!)

Haselstock

Haselstock

Ein starker Ast vom Haselstrauch ist ein *Haselstock*.

Hecke



heiraten

heiraten

Wenn zwei Erwachsene heiraten, versprechen sie, füreinander zu sorgen und einzustehen. Meist wird dieses Versprechen auch mit dem Fest der Hochzeit verbunden.

Honig 1



Honig 2

Honig (Biene)

Die Bienen saugen bei Pflanzen Nektar. Das ist ein süßer Saft. Dieser wird dann zum Bienenstock getragen. Die Bienen transportieren den Saft dann zu den Waben. In den Waben entsteht daraus nach einiger Zeit der Honig. Der Honig ist gesund und wirkt auch gegen Bakterien.

in den Federn ...

in den Federn liegen

Bettdecken und Kissen sind oft mit Federn von Vögeln (Enten, Gänse) gefüllt. In den Federn liegen bedeutet einfach im Bett sein.

Kindstaufe 1



Kindstaufe 2

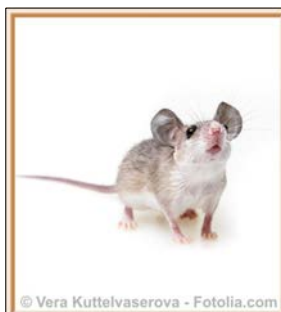
Taufe

In den christlichen Religionen werden die Babys getauft und werden damit in die Gemeinschaft aufgenommen. Dazu giesst man ihnen am Taufstein in der Kirche ein wenig Taufwasser übers Gesicht.

Krug



Maus



müde Glieder

müde Glieder

Hans war vom Nichtstun sehr müde. Alle Teile des Körpers (alle Glieder) taten ihm weh.

mühselig

mühselig

andere Wörter: *anstrengend, mühsam, hart, beschwerlich, ermüdend ...*

Wörterklärungen (Seite 2)

naschen

naschen

Wenn man etwas in kleinen Mengen wegnimmt und mit viel Genuss isst, dann nascht man.

Schicksal

Schicksal

Das ist das, was mit uns passiert und wir nicht verändern können.

*Beispiel:
Wir wissen z.B. nicht, wann und wie wir sterben. Wir wissen auch nicht im Voraus, wie unser Leben sein wird.*

Schlafkammer

Schlafkammer

Das ist ein altes Wort für Schlafzimmer.

Schnecke 1



Schnecke 2

Schnecke

Die Schnecken an Land atmen mit einer Lunge. Sie legen Eier in die Erde, in denen sich die Schnecken entwickeln.
Alle Landschnecken sind zwittrig, das heisst, dass sie zugleich Männchen und Weibchen sind.

seufzen

Seufzer / seufzen

Wenn man den Atem hörbar ein- oder ausstösst, ist das ein Seufzer, oder eben, man seufzt.
Manchmal hat man Angst oder man ist erleichtert.

tugendhaft

tugendhaft (tugendreich)

Ein tugendhafter Mensch hat viele gute Eigenschaften, zum Beispiel ist er anständig und vorbildlich! Er hält die Regeln ein, die im Zusammenleben gelten.

unermüdlich

unermüdlich

Die Bienen fliegen ständig ein und aus, ohne je müde zu werden. Sie hatten eine grosse Ausdauer!

Ursache

Ursache

Ursache ist in dieser Geschichte ein anderes Wort für Grund.

Weiber

Weiber

Das Wort Weib wurde früher für Frau gebraucht. Heute sollte man nur noch das Wort Frau verwenden.
Weib gilt als abwertend und beleidigend!

Weide 1



Weide 2

Weide

Eine Weide ist ein Stück Land, das mit Gras bewachsen ist. Auf der Weide fressen Kühe, Schafe und Ziegen Gras — sie weiden.

wie Schuppen ...

wie Schuppen von den Augen

Das bedeutet, dass man plötzlich etwas erkennt oder dass man merkt, um was es geht.

(Wenn sich kleine Teile der Kopfhaut lösen, fallen diese weg — das sind Schuppen.)

Ziege 1



Ziege 2

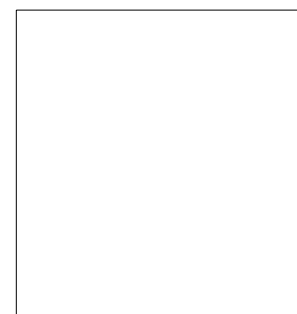
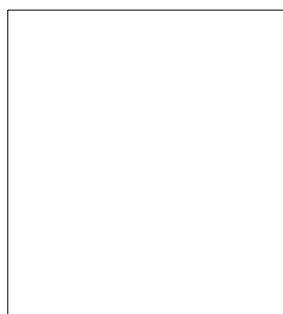
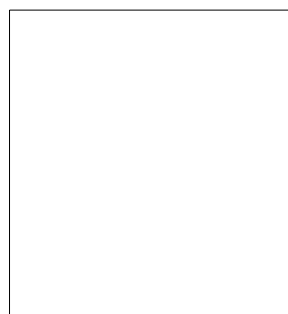
Ziege

Die Ziegen und die Steinböcke sind verwandt.
Alle Ziegen fressen Pflanzen. Die Weibchen leben mit den Jungen zusammen, die Männchen leben meist allein.

zögern

zögern

Wenn man etwas erst dann tut, wenn man es sich nochmals ganz gut überlegt hat, dann zögert man.



Aufgaben zu „Der faule Heinz“

Übermale die jeweils zusammen gehörenden Teile mit derselben Farbe.

Aufgabe 1

Heinz hatte wahnsinnig viel zu tun! Er musste _____

Abends seufzte und klagte er: _____

jeden Tag die Ziege auf die Weide treiben.

„Wie soll da einer zur Ruhe kommen!“

jeden Tag die Biene auf die Weide treiben.

„Alle Menschen sollten es so einfach haben wie ich!“

jeden Tag die Trine auf die Weide treiben.

„Ich habe zu wenig Arbeit – mir ist es langweilig!“

Aufgabe 2

Warum wollte er die dicke Trine heiraten?

Jetzt war Trine da und Heinz hatte gute Tage. _____

Er musste sich nur noch von seiner Faulheit erholen!

Trine durfte zu Hause bleiben und Heinz machte alle Arbeit!

weil er sie so fest liebte!

Damit er nicht mehr allein auf der Weide ist.

Heinz trieb die Trine und die Ziege auf die Weide hinaus.

Damit sie ihm alle Arbeit macht!

Aufgabe 3

Wofür wollten sie die beiden Ziegen eintauschen?

Hans konnte im Herbst einen _____

für einen Bienenstich

für einen Krug Bienenhonig

ganzen Krug Honig aus dem Bienenstock nehmen.

für einen Bienenstock

ganzen Krug Konfitüre aus dem Bienenstock nehmen.

ganzen Krug Hornissen aus dem Bienenstock nehmen.

Aufgabe 4

Als Trine Heinz zeigte, wie sie ihren Sohn schlagen würde, _____

Hans sagte:

rannte der Sohn davon!

„Ja, man kommt immer noch zur rechten Zeit!“

traf sie mit dem Stock den Heinz.

„Es ist ein Glück, dass mir der Krug nicht auf den Kopf gefallen ist!“

schlug sie den Honigkrug entzwei.

„Gleich und gleich gesellt sich gern.“

Bemale alle Kästchen mit richtigen Aussagen grün!

Aufgabe 5

Heinz war sehr fleissig!

Er seufzte: „Es ist in Wahrheit eine schwere Last“ .

„Ich heirate die dicke Trine, die hat auch eine Ziege und kann meine mit hinaustreiben“ .

Er hielt um ihre faule und tugendreiche Tochter an und bat darum, sie heiraten zu dürfen.

Trine hatte gute Tage und musste sich nur von ihrer eigenen Faulheit erholen.

Aber die dicke Trine war nicht weniger fleissig.

Die Ziege stellen wir an einen sonnigen Platz hinter das Haus und kümmern uns weiter nicht darum.

Sie stellten den Krug auf ein Brett, das oben an der Wand in ihrer Schlafkammer befestigt war.

„Die Weiber lieben die Süßigkeit. Du hast von dem Honig genascht!“

Der Krug sprang gegen die Wand und fiel in Scherben herab, und der schöne Honig floss auf den Boden.

Im Text fehlen Wörter. Schreibe sie am richtigen Ort in die Lücken.

Aufgabe 6

Heinz erhob sich also und setzte seine müden **Glieder** in Bewegung. Dann ging er quer über die **Strasse** zum Elternhaus der dicken **Trine**. Er hielt um ihre arbeitsame und tugendreiche **Tochter** an und bat darum, sie heiraten zu dürfen. Die Eltern besannen sich nicht lange: „Gleich und **gleich** gesellt sich gern“, meinten sie und **willigten** ein.

Nun wurde die dicke Trine die **Frau** von Heinz und trieb die beiden **Ziegen** aus. Heinz hatte gute **Tage** und brauchte sich von keiner andern Arbeit zu erholen als von seiner eigenen **Faulheit**. Nur dann und wann ging er mit hinaus und sagte: „Es geschieht bloss, damit mir die **Ruhe** danach desto besser schmeckt – man verliert sonst alles Gefühl dafür.“ Aber die dicke Trine war nicht weniger faul. „Lieber Heinz“, sprach sie eines Tages, „warum sollen wir uns das Leben ohne **Not** sauer machen und unsere beste Jugendzeit verkümmern?

Trine

Faulheit

Glieder

Frau

Ziegen

Ruhe

willigten

Tochter

Heinz

Strasse

Not

Tage

gleich

Aufgabe 7

S	C	H	L	A	F	K	A	M	M	E	R	O	P	B
C	Y	H	Ö	V	A	Y	T	N	C	A	R	H	Ä	R
H	O	N	I	G	U	M	M	T	R	I	N	E	K	U
U	E	T	E	T	L	F	Ä	P	Y	S	N	I	M	X
L	R	G	H	W	H	I	N	N	A	B	U	N	G	S
T	T	A	R	B	E	I	T	S	A	M	L	Z	R	T
E	K	Ü	N	R	I	I	Z	I	E	G	E	Q	Ü	U
R	Ä	R	G	R	T	S	Q	U	Ä	L	E	N	N	M
N	B	Ü	N	G	T	W	I	E	Q	T	N	V	X	P
A	B	M	X	B	I	E	N	E	N	S	T	O	C	K

In diesem Gitterrätsel sind 10 Wörter versteckt, die mit dem Märchen zu tun haben. Suche sie und übermale sie mit Farbe. Schreibe dann alle Wörter **nach dem ABC geordnet** richtig auf die Linien (Nomen gross, alles andere klein).

1. **arbeitsam**

6. **quälen**

2. **Bienenstock**

7. **Schlafkammer**

3. **Faulheit**

8. **Schultern**

4. **Heinz**

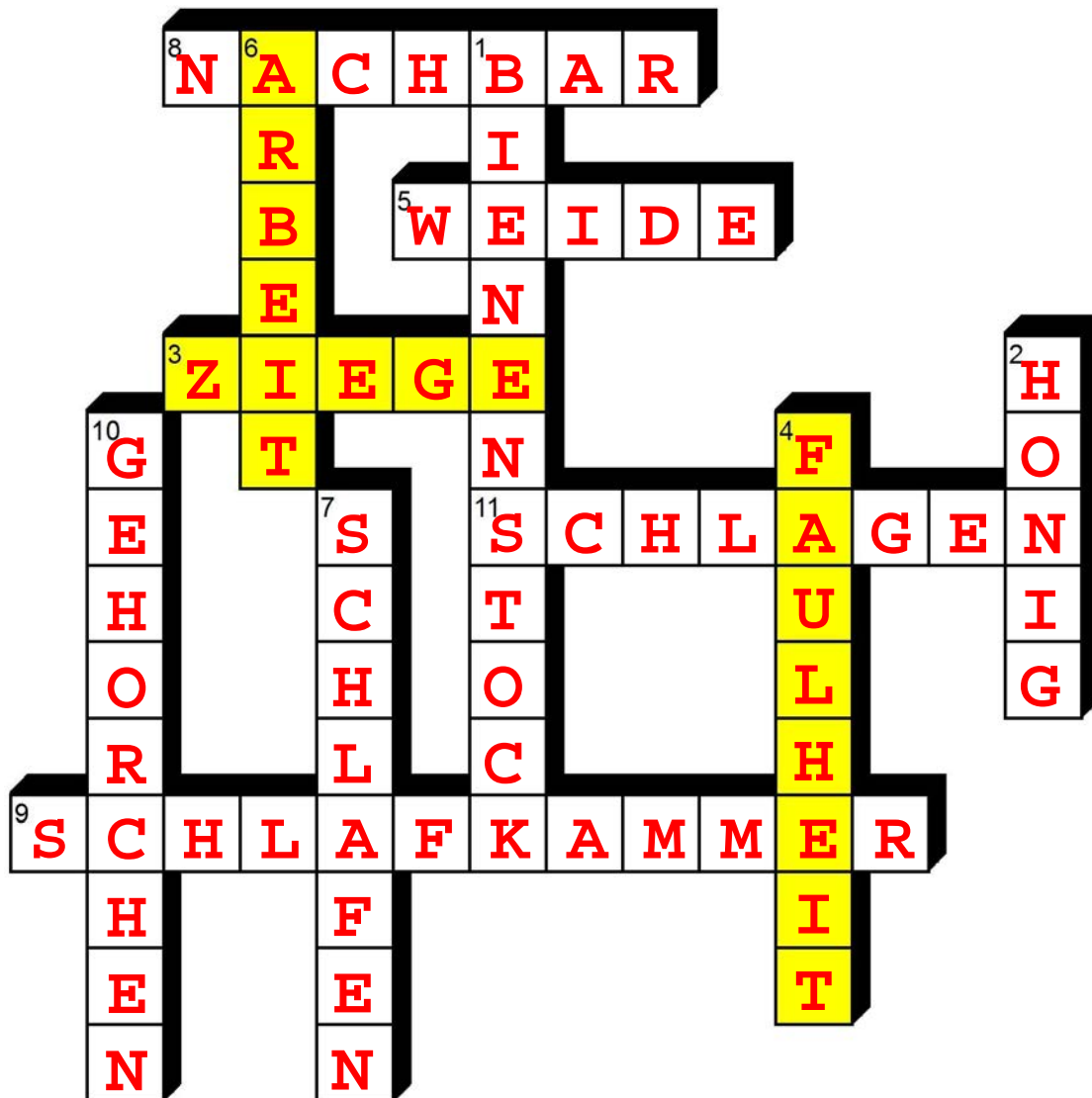
9. **Trine**

5. **Honig**

10. **Ziege**

Aufgabe 8: Löse das Kreuzworträtsel (alles in Gross-Buchstaben!)

Übermale die Wörter 3, 4 und 6 gelb!



- | | |
|---|---|
| 1. Wohnung der Bienen (ckotsnereiB) | 7. Lieblingsbeschäftigung von Heinz und Trine (nefalsch) |
| 2. Die Bienen machen ihn! (ginoH) | 8. Er wohnt nebenan. (rabchaN) |
| 3. Sie meckert. (egeiZ) | 9. Aufbewahrungsort des Honigkruges (remmakfalSch) |
| 4. Welche Krankheit hatten Heinz und Trine? (teihlauF) | 10. Heinz denkt, dass Kinder immer ... sollten! (nechroheg) |
| 5. Wohin trieb Hans die Ziege? (edeiW) | 11. Trine meint, erziehen heisse ... (negalsch) |
| 6. Die dicke Trine sollte alle ... für ihn machen! (teibrA) | |

arbeitsam

arbeitsam

Dieses Wort bedeutet dasselbe wie fleissig, arbeitswillig und eifrig. Es ist das Gegenteil von faul.

Biene 1



Biene 2

Biene

Die Honigbiene hat vier Flügel und sechs Beine. Nur die Weibchen haben einen Giftstachel. Nach einem Stich sterben sie meistens. Wie bei anderen Insekten bestehen die zwei Facettenaugen aus vielen kleinen Augen.

Bienenstock 1



Quelle: Wikipedia

Bienenstock 2

Biene (Bienenstock)

Die Biene braucht einen Platz, der winter- und wetterfest ist. In der Natur findet sich dieser Platz in Baumhöhlen.

Der Mensch will von den Bienen viel Honig haben. Darum baut er für die Bienen künstliche Wohnungen — die Bienenstöcke.

Bürde

Bürde

Etwas, das einem zu schaffen macht oder etwas, das man gar nicht gerne tut, ist eine Bürde.

Gänse



© K.-U. Häßler - Fotolia.com

gleich + gleich

**gleich und gleich
gesellt sich gern**

Das ist ein Sprichwort.
Es meint, dass sich
Menschen mit gleichen
Eigenschaften gerne
zusammenschliessen.

(Die Trine war ja in Wirklichkeit genauso
faul wie der faule Heinz!)

Haselstock

Haselstock

Ein starker Ast vom Haselstrauch ist ein *Haselstock*.

Hecke

Eine Hecke ist ein Zaun aus Büschen (Pflanzen).



Quelle: Wikipedia

heiraten

heiraten

Wenn zwei Erwachsene heiraten, versprechen sie, füreinander zu sorgen und einzustehen. Meist wird dieses Versprechen auch mit dem Fest der Hochzeit verbunden.

Honig 1



Quelle: Wikipedia

Honig 2

Honig (*Biene*)

Die Bienen saugen bei Pflanzen Nektar. Das ist ein süßer Saft. Dieser wird dann zum Bienenstock getragen. Die Bienen transportieren den Saft dann zu den Waben. In den Waben entsteht daraus nach einiger Zeit der Honig. Der Honig ist gesund und wirkt auch gegen Bakterien.

in den Federn liegen

in den Federn liegen

Bettdecken und Kissen sind oft mit Federn von Vögeln (Enten, Gänse) gefüllt.

In den Federn liegen

Kindstaufe

In manchen christlichen Religionen wird das Baby in der Kirche vom Pfarrer getauft. Man giesst am Taufstein ein wenig Taufwasser über das Gesicht des Babys. So soll das Baby in die Gemeinschaft aufgenommen werden.



Krug



© Pixabay.com

Maus



© Vera Kuttelvaserova - Fotolia.com

müde Glieder

müde Glieder

Hans war vom
Nichtstun sehr müde.
Alle Teile des Körpers
(alle Glieder) taten ihm
weh.

mühselig

mühselig

andere Wörter:

*anstrengend, mühsam,
hart, beschwerlich,
ermüdend ...*

naschen

naschen

Wenn man etwas in kleinen Mengen wegnimmt und mit viel Genuss isst, dann nascht man.

Schicksal

Schicksal

Das ist das, was mit uns passiert und wir nicht verändern können.

Beispiel:

Wir wissen z.B. nicht, wann und wie wir sterben. Wir wissen auch nicht im Voraus, wie unser Leben sein wird.

Schlafkammer

Schlafkammer

Das ist ein altes Wort
für Schlafzimmer.

Schnecke

Die Schnecken an Land atmen mit einer Lunge. Sie legen Eier in die Erde, in denen sich die Schnecken entwickeln. Alle Landschnecken sind zwitterig, das heisst, dass sie zugleich Männchen und Weibchen sind.



Quelle: Wikipedia

seufzen

Seufzer / seufzen

Wenn man den Atem hörbar ein- oder ausstösst, ist das ein Seufzer, oder eben, man seufzt.

Manchmal hat man Angst oder man ist erleichtert.

tugendhaft

tugendhaft (*tugendreich*)

Ein tugendhafter Mensch hat viele gute Eigenschaften, zum Beispiel ist er anständig und vorbildlich! Er hält die Regeln ein, die im Zusammenleben gelten.

unermüdlich

unermüdlich

Die Bienen flogen
ständig ein und aus,
ohne je müde zu
werden. Sie hatten eine
grosse Ausdauer!

Ursache

Ursache

Ursache ist in dieser Geschichte ein anderes Wort für Grund.

Weiber

Weiber

Das Wort Weib wurde früher für Frau gebraucht. Heute sollte man nur noch das Wort Frau verwenden. Weib gilt als abwertend und beleidigend!

Weide

Eine Weide ist ein Stück Land, das mit Gras bewachsen ist. Auf der Weide fressen Kühe, Schafe und Ziegen Gras – sie weiden.



wie Schuppen ...

wie Schuppen von den Augen

Das bedeutet, dass man plötzlich etwas erkennt oder dass man merkt, um was es geht.

(Wenn sich kleine Teile der Kopfhaut lösen, fallen diese weg — das sind Schuppen.)

Ziege 1

Eine Ziege meckert.



© jojjik - Fotofla.com

Ziege 2

Ziege

Die Ziegen und die Steinböcke sind verwandt.

Alle Ziegen fressen Pflanzen. Die Weibchen leben mit den Jungen zusammen, die Männchen leben meist allein.

zögern

zögern

Wenn man etwas erst dann tut, wenn man es sich nochmals ganz gut überlegt hat, dann zögert man.